

## Kurz belichtet

### ■ Energieberatung Heizungs-Handbuch überarbeitet

Pünktlich zur ISH im März erscheint das ZVSHK-Handbuch Nr. 5, „Energieberatung-Heizungsanlagenmodernisierung“ in einer überarbeiteten Fassung. Eingearbeitet wurden vor allem die Anforderungen der erweiterten 1.BImSchV, die am 1. November 1996 in Kraft getreten ist. Das Handbuch bietet SHK-Fachunternehmen die Möglichkeit, über eine Bestandsaufnahme der alten Heizungsanlage Aussagen zur Wirtschaftlichkeit von Modernisierungsmaßnahmen zu machen und darüber hinaus einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten. Das Handbuch kann ab April beim ZVSHK in St. Augustin, oder bei den SHK-Landesverbänden bezogen werden.

### ■ Spitzenlehrlinge Handwerksjugend kürt Bundessieger

Die Bundessieger im 45. Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend wurden am 29. November ausgezeichnet. Insgesamt 567 junge Männer und 188 junge Damen beteiligten sich an diesem Wettbewerb. Dabei waren auch die SHK-Berufe Gas- und Wasserinstallateur, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer sowie Kachelofen- und Luftheizungs-bauer. Bundessieger bei den Gas- und Wasserinstallateuren wurde Marco Fricke aus Hamburg, zweiter Armin Geisel aus Kronberg und dritter Klaus Maid aus Erlangen. Bei den

Zentralheizungs- und Lüftungsbauern setzte sich Thomas Reichenbach aus Gutach als Sieger durch, vor Björn Splithoff aus Arnshausen und Andreas Artinger aus Neureichenau. Bester Klempner wurde Florian Becker aus Celle, vor Raimund Guzy aus Dortmund. Im Wettbewerb der Kachelofen- und Luftheizungs-bauer gewann Matthias Oesterheld aus Oberasbach vor Matthias Saur aus Dornhan. Keinen Bundessieger gab es bedauerlicherweise bei den Kupferschmiedern. Alle Sieger wurden vom ZVSHK mit einer Urkunde, verbunden mit einem Geldpreis, ausgezeichnet. Die Gewinner haben, vorausgesetzt sie sind vor dem 1. Januar 1975 geboren, die Chance, die deutschen Farben im internationalen Wettbewerb der Handwerksjugend 1997 zu vertreten. Dieser findet vom 4. bis zum 7. Juli in St. Gallen, Schweiz, statt.

### ■ Auszeichnung Hubert Minter erhielt Bundesver- dienstkreuz

Am 19. Dezember erhielt Hubert Minter, Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs-



*Für seine besonderen Verdienste erhielt Hubert Minter das Bundesverdienstkreuz*

und Klimatechnik Berlin, das Bundesverdienstkreuz verliehen. Der ZVSHK gratuliert Hubert Minter zu dieser Auszeichnung.

### ■ Betriebswirtschaft Deckungsbeitrags- rechnung für Windows

Ab Anfang dieses Jahres steht Mitgliedsunternehmen der SHK-Organisationen das Computer-Programm Deckungsbeitragsrechnung des ZVSHK in einer Windows-Version zu einem Vorzugspreis zur Verfügung. Zur Einführung und zur Umsetzung in den betrieblichen Alltag bietet das Berufsförderungswerk des ZVSHK Seminare und Informationsveranstaltungen an. Anfragen sind an den ZVSHK oder an die Landesverbände zu richten.

### Die Geschäftsstellen des ZVSHK

ZVSHK, Rathausallee 6, 53757 St. Augustin,  
Telefon (0 22 41) 2 90 56, Telefax (0 22 41) 2 13 51

ZVSHK Geschäftsstelle Potsdam,  
An der Pirschheide 28, 14471 Potsdam,  
Telefon (03 31) 97 21 07, Telefax (03 31) 97 26 03

### ■ Lohnfortzahlung Chancen für neue Arbeitsplätze nutzen

Die Neuregelung des Lohnfortzahlungsgesetzes öffnet dem Handwerk neue Spielräume zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze, darauf weist der ZVSHK die Mitgliedsbetriebe der SHK-Organisationen hin. Voraussetzung dafür sei allerdings die strikte Umsetzung der gebotenen Möglichkeiten, die Lohnzusatzkosten zu verringern. Kritik übte die SHK-Spitzenorganisation am bisherigen Verhalten der Industrie, die bereits in der Vergangenheit für eine Vielzahl tarifpolitischer Sünden verantwortlich zeichnet. Da das Handwerk, im Gegensatz zur Industrie, keine Arbeitsplätze ins Ausland verlagern könne, sei es doppelt davon betroffen: Einmal gingen dem Handwerk durch die Auswanderung der Industrie Kunden verloren, auf der anderen Seite leide es unter dem ständigen Anstieg der Arbeitskosten in Deutschland. Geradezu Gift für das Handwerk sei außerdem die Diskussion um eine Erhöhung der Mehrwertsteuer, die unweigerlich zu einer weiteren Zunahme der Schwarzarbeit führen würde.

Zusammenlegung der Berufe

# ZVSHK-Diskussionsveranstaltung

Das Thema einer möglichen Zusammenlegung der beiden Berufe Gas- und Wasserinstallateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer wird in der SHK-Organisation heiß und auch kontrovers diskutiert. Um den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, sich aus erster Hand über den politischen Hintergrund des Verfahrens und seine Auswirkungen auf die Betriebe zu informieren, findet am 4. Februar eine Informations- und Diskussionsveranstaltung in Wiesbaden statt.

Dabei stehen konkrete Sachinformation und die Diskussion der Fakten im Vordergrund. Dazu stehen Experten aus der Politik, der zentralen Handwerksorganisation und dem eigenen Verband zur Verfügung.

Der Bundestagsabgeordnete Karl-Heinz Scherhag ist Mitglied der von der Regierungskoalition eingesetzten parlamentarischen Arbeitsgruppe zur Novellierung der Anlagen A und B der Handwerksordnung. Als exponierter Vertreter des Handwerks ist er wie kein anderer in der Lage, die mit der Novellierung verbundenen politischen Absichten und ihre Folgen für das Handwerk zu beurteilen.

Um fachliche Belange, aber auch um wirtschaftliche Folgen für die Betriebe geht es im Vortrag von Josef Kulla. Hierbei wird das im Auftrag des Vorstandes des ZVSHK als Diskussionsgrundlage erarbeitete neue Berufsbild für ein gemeinsames Handwerk vorgestellt. Dazu gehört auch ein Strukturentwurf

für eine zukünftige Meisterprüfung, die dem Befähigungsgrundsatz des Handwerks Rechnung trägt.

Karl Spelberg, Leiter der Abteilung Berufliche Bildung des Deutschen Handwerkskammertags, wird Möglichkeiten aufzeigen, in welcher Weise die Ausbildung an die Bedürfnisse der Betriebe angepaßt werden kann. Dabei werden sowohl die von der sogenannten „Kanzlerrunde“ initiierten neuen Berufe eine Rolle spielen als auch die Vorschläge aus unserer Organisation zur Schaffung einer Qualifikation unterhalb der Gesellenebene. Die Podiumsdiskussion, soll ein Meinungsbild ergeben, das die Akzeptanz für ein gemeinsames Berufsbild innerhalb der Branche widerspiegelt. Anmeldun-

gen zur Tagung sind an den ZVSHK in St. Augustin, Fax (0 22 41) 2 13 51, zu richten. Die Veranstaltung findet am Dienstag, dem 4. Februar 1997 im Aukamm-Hotel, Wiesbaden, statt.

## Das Programm

- 11.00 Uhr: Begrüßung
- 11.15 Uhr: K.-H. Scherhag  
Das Handwerk in der politischen Diskussion
- 11.45 Uhr: Josef Kulla  
Die Fortentwicklung der SHK-Berufe
- 12.15 Uhr: Diskussion
- 14.00 Uhr: Ass. Klaus Spelberg  
Ausbildungsverordnungen auf dem Prüfstand
- 14.45 Uhr: Diskussion
- 16.00 Uhr: Ende

SHK-ZERT

# Lenkungsgremium tagte

*Mit der konstituierenden Sitzung des Lenkungsgremiums für SHK-ZERT in St. Augustin wurde Anfang Dezember 1996 die Aufbauphase dieses Qualitätssicherungs-Instrumentes für das SHK-Handwerk abgeschlossen. Repräsentanten von Herstellerfirmen, des Vorstandes des ZVSHK und Vertreter von Behörden diskutierten dabei die Richtung, die SHK-ZERT in Zukunft einschlagen wird.*

Die Konstitution des Lenkungsgremiums erfüllt die Forderung der DIN-EN 45000, nach der die Einrichtung einer solchen Institution für Zertifizierungseinrichtungen Pflicht ist. Seine Aufgaben bestehen in der Festlegung der Geschäftspolitik, der Aufsicht über die Umsetzung der Unternehmensziele, die Überwachung der Kostenstruktur und das Einsetzen von Ausschüssen. Und nicht zuletzt hat das Lenkungsgremium die Funktion einer Schlichtungsstelle in Streitfällen.

### Schutz für Verbraucher –

Die Qualität der von Handwerksunternehmen verwendeten Produkte ist für die langfristige Kundenzufriedenheit und damit für den wirtschaftlichen Erfolg

der Betriebe von entscheidender Bedeutung. Unter die Rubrik „Qualität“, so Andreas Müller vom ZVSHK in seiner Einführung, gehören aber auch Eigenschaften wie Montage-, Wartungs- und Reparaturfreundlichkeit, Belastbarkeit im Einsatz, Nachkaufgarantie von ganzen Einheiten oder Ersatzteilen über einen Mindestzeitraum, bis hin zur Erfüllung von Erfordernissen des Brand- und Schallschutzes beispielsweise. Für den ZVSHK waren diese Anforderungen Anlaß genug, die SHK-ZERT als Zertifizie-

vor den Folgen von Schadensfällen, die auf fehlerhaftes Material zurückzuführen sind. Das Ziel der SHK-ZERT-Herstellerzertifizierung geht noch darüber hinaus, unter anderem sollen damit Schäden, Mängel beim Gebrauch oder Unzulänglichkeiten beim Einbau schon im Vorfeld verhindert werden.

### – und Vorteile für Hersteller

Um diese Aufgabe zu erfüllen, ist ein breiter Konsens zwischen allen Beteiligten erforderlich.

SHK-ZERT-Dokument gewann damit für das zertifizierte Unternehmen einen Stellenwert, der weit über den einer üblichen Zertifizierung hinausgeht.

Aus Sicht der SHK-ZERT ist dieser Nebeneffekt durchaus erwünscht, zumal diese Herstellerzertifizierung von den Firmen, die sich der Prozedur unterziehen, ein erhebliches Engagement verlangt, denn die Zertifizierungs-Pioniere setzen natürlich auch den Maßstab für alle nachfolgenden Interessenten. Dem stehen jedoch auch ent-



*Aufmerksam verfolgten die Mitglieder des Lenkungsgremiums die Ausführungen von Andreas Müller*

rungsinstrument für Unternehmen zu gründen, deren Leistungen von den SHK-Handwerksbetrieben an die Endkunden weitergegeben werden. So ist die Zertifizierung solcher Firmen mehr als nur eine Ergänzung der Gewährleistungsvereinbarungen, die bereits von vielen namhaften Herstellern mit dem ZVSHK abgeschlossen wurden. Diese schützen Handwerksbetriebe

Erste Erfolge, die schon in der Testphase erzielt wurden, haben bewiesen, daß dies durchaus möglich ist. So ließen sich bereits drei Unternehmen – eine Herstellerfirma für abgasmindernde Einsätze in Feuerstellen und zwei Firmen, die Montage-material für SHK-Betriebe produzieren – erfolgreich zertifizieren. Im erstgenannten Fall führten die Meßergebnisse an mit Einsätzen des zertifizierten Unternehmens ausgerüsteten Feuerstellen sogar dazu, daß deren Abgaswerte als maßgebliche Norm für zulässige Emissionswerte anerkannt wurden. Das

sprechende Vorteile gegenüber: Unternehmen mit diesem Zertifikat gelten bei Handwerksbetrieben nicht nur als erste Wahl für den Einkauf von Material; die während der Zertifizierung gewonnenen Erfahrungen und die erzielte Leistungsoptimierung ist außerdem durchaus geeignet, einen Beitrag zur Steigerung des Betriebsergebnisses zu leisten. SR

10 Jahre Aufbauseminare

# Betriebswirt des Handwerks

*Im Februar 1987 begann an der Heinrich-Meidinger-Schule, der Bundesfachschule für Sanitär- und Heizungstechnik in Karlsruhe, das erste SHK-Aufbauseminar „Betriebswirt des Handwerks“. In diesem Jahr kann dieser vom ZVSHK initiierte und auf die Belange der Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche abgestimmte Studiengang sein zehnjähriges Jubiläum feiern.*

Die Anforderungen an die Inhaber von Handwerksbetrieben steigen ständig. Handwerkliches Fachwissen allein reicht schon längst nicht mehr aus, um im zunehmenden Wettbewerb bestehen zu können, seit sich zunehmend auch große Unternehmen auf dem SHK-Markt tummeln. Ihr großer Vorteil: sie verfügen meist über speziell geschulte Mitarbeiter in eigenen Werbe- und Marketingabteilungen, über versierte Verkäufer und eine straff organisierte Buchhaltung beispielsweise. All das – und noch viel mehr – ruht in der Regel bei einem Handwerksbetrieb auf den Schultern des Inhabers.

## Professionelles Management

Doch gerade in kleinen Firmen verfügt der Inhaber nur in den seltensten Fällen über eine Managementausbildung. Aus diesem Grund wurde vor zehn Jahren das SHK-Aufbauseminar zum „Betriebswirt des Handwerks“ geschaffen. Von A wie Auftragsverhandlung bis Z wie Zertifizierung stehen alle Themen auf dem Lehrplan, die zu einem modernen Management gehören. Daß alle Lehrinhalte auf den Bereich der SHK-Bran-

nehmer diese Qualifikation erworben, als eine der erfolgreichsten Weiterbildungsmaßnahmen im SHK-Handwerk zunächst in Karlsruhe und in Münster etablieren konnte, wird diese Fortbildungsmaßnahme seit einiger Zeit auch in Potsdam, Erfurt und Halle angeboten. Pünktlich zum zehnten Jahrestag des ersten Seminars beginnt nun am 27. Januar in Karlsruhe ein neuer Vollzeit-Lehrgang für Inhaber, aber auch kaufmännische oder technische Führungskräfte von SHK-Handwerksbetrieben. Von Montag bis

mit der Prüfung und der Überreichung der Urkunden. In Potsdam/Caputh beginnt am 7. März ebenfalls ein Seminar. Hier wird der Unterricht im zweiwöchigen Rhythmus jeweils Freitags und Samstags, also am Wochenende durchgeführt. Dieser Lehrgang endet am 20. Mai 1998 mit der Übergabe der Zertifikate.

## Noch Anmeldungen möglich

Trotz des knappen Termins ist eine Anmeldung für diesen Lehrgang auch kurzfristig noch



*Die Teilnehmer des ersten Lehrgangs zum „Betriebswirt des Handwerks“ in Potsdam/Caputh*

che abgestellt sind, versteht sich von selbst. Die erfolgreiche Teilnahme wird, nach bestandener Prüfung, mit der Übergabe einer Urkunde bestätigt. Damit ist die Berechtigung verbunden, die begehrte und durch Rechtsverordnung geschützte Qualifikationsbezeichnung „Betriebswirt des Handwerks“ zu führen.

Nachdem sich der „Betriebswirt des Handwerks“, allein in Karlsruhe haben inzwischen 227 Teil-

Freitag, jeweils in der Zeit zwischen 8.00 und 17.00 Uhr, unterrichten erfahrene Referenten, die mit der Problematik der Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche bestens vertraut sind. Das Seminar endet am 14. Mai

möglich und zwar entweder bei der Bundesfachschule für Sanitär- und Heizungstechnik in Karlsruhe, Telefon (07 21) 1 33 49-0 oder beim Berufsförderungswerk des SHK-Handwerks e.V., St. Augustin, Rathausallee 6, 53757 St. Augustin, Tel. (0 22 41) 2 90 56. Die Lehrgangsgebühr beträgt 4700,- DM zuzüglich 500,- DM Prüfungsgebühr. SR